

„Ich bin eine Macherin“

Barbara Hirt kennt die Antwort, warum immer mehr Führungskräfte gestresst und überfordert sind. Mit ihrer Firma Intuition Management coacht sie unter anderem Manager, die zur Work-Life-Balance finden wollen. Ihre Botschaft ist übrigens simpel: einander zuhören und beide Hirnhälften gebrauchen. Von Christian Lüscher

Wenn Barbara Hirt sagt, übrigens hat der folgende Text nichts mit Esoterik zu tun, also wenn diese Frau sagt, in Schweizer Firmen wird die rechte Hirnhälfte zuwenig gebraucht, dann ist das nicht einfach an den Haaren herbeigezogen. Barbara Hirt ist Coach. Vielleicht so was wie ein Life-Coach. Sie hört überforderten Managern zu und führt sie so zur Work-Life-Balance. Oder: nach ihren Coachings sollte man sich gesünder und wohler fühlen. Das ist eine ernste Angelegenheit. Der Grund für die Disharmonie: im Alltag kommen die Gefühle und Intuitionen zu kurz.

Die ZuhörerIn

Seit bald 10 Jahren coacht Barbara Hirt Führungskräfte und Unternehmen. Mit ihrer Firma, Intuition Management, begleitet Barbara Hirt zum Beispiel Führungskräfte auf ihrem Selbstfindungsprozess. „Ich sehe mich als Prozessbegleiterin, die meinen Kunden helfen möchte, die Probleme bewusst und nachhaltig zu lösen“ sagt Barbara Hirt. Übrigens macht Barbara Hirt zwischen Coaching und Beratung einen grossen Unterschied: „Berater haben oft Lösungen bereit. Ich habe nicht die Arroganz zu sagen, was bei Menschen falsch läuft. Ich stelle den Leuten nur die richtigen Fragen für ihren Selbstfindungsprozess.“

Von der Assistentin zur Unternehmerin

Ursprünglich lernte Barbara Hirt einen Beruf im medizinischen Bereich. Machte eine Ausbildung als Reiseleiterin und begleitete jahrelang gutbetuchte Reisegruppen durch die arabischen Wüsten oder den Dschungel. Mit 35 Jahren entschied sich Barbara Hirt gegen den Tourismus. 1991 nahm sie einen Managerposten bei der ABB an. Berufsbegleitend studierte sie humanistische Psychologie und gründete dann 1998 ihre Firma Intuition Management. Der Schritt in die Selbstständigkeit war für sie nur eine Frage der Zeit. Schon als junge medizinische Assistentin träumte sie von einer eigenen Praxis. „Ich bin eine Macherin“, sagt sie, „und ich habe einen rebellischen Charakter.“

Die Arbeit als Coach gefällt ihr sichtlich. Aus eigenen Erfahrungen im Management kennt sie die Sorgen und Nöte von Führungskräften. Sie weiss auch, warum immer mehr Manager professionelle Coachings aufsuchen. „Die rationale Denkweise dominiert die Arbeitswelt. Es ist eine harte Welt“, erklärt sie, „viele kommen damit nicht mehr klar und sind überfordert.“

Die rechte Hirnhälfte

Mit ihrem Coachings möchte sie den Führungskräften zeigen, dass nicht alle Probleme mit einer rationalen Betriebsanalyse gelöst werden können. „Die intuitive Intelligenz kommt in Schweizer Firmen zu kurz und schwierige Entscheidungen werden oft zu einfach getroffen.“

sagt Barbara Hirt. Aus diesem Grund appelliert sie auch, beide Hirnhälften in den Entscheidungsprozess mit ein zu beziehen. Das hört sich im ersten Moment fremd an. Doch Barbara Hirt weiss wovon sie spricht. „Die rechte Hirnhälfte wird oft unterschätzt. In den Kaderschmieden wird ausschliesslich die linke Hirnhälfte geschult. Die emotionale Intelligenz bleibt auf der Strecke. Dabei sind wir Menschen und Menschen haben Gefühle. Wir sind keine Maschinen.“

Mehr Frauen in die Chefetagen

Aus diesem Grund würde Barbara Hirt auch mehr Frauen in den Chefetagen von Schweizer Firmen sehen: „Es macht mich betrübt, wenn ich sehe, wie wenig Frauen im Management sitzen.“ Für sie ist klar, dass die Männerwelt viel von den Frauen lernen könne. „Männer sollen den Frauen besser zuhören. Das grosse Ganze ist wichtig. Frauen können da einen wichtigen Beitrag leisten.“